

# Gebetsbrief von Claudia Middendorf

07.05.2024

Ihr Lieben,

Bei mir scheinen sich die Dinge momentan zu überschlagen. Teilweise in der Art von freudigen Purzelbäumen. 😊

Und es gibt neue Gebetsanliegen.

Erstmal vielen, vielen Dank Euch allen fürs Mitbeten. Gott hat viele Gebete erhört. Hier mal die chronologische Reihenfolge, mehr oder weniger.

Am 30.4. schickte Z. mir eine Nachricht, dass er und L sich ausgesprochen hatten und er am 1.5. nach Hauses zurückkehren würde. Preis dem Herrn!!!

Am 1.5. bekam ich eine SMS von Manuel, dass der Termin für die Zeremonie auf Samstag (4.5.) festgelegt worden war und dass seine Schwiegermutter angekündigt hatte, dass sie Luisa persönlich zuhause abholen würde, weil keines ihrer Kinder fehlen durfte. Danach hörte ich von Manuel nichts mehr. Während unserer Konferenz beteten wir für die beiden.

Am Samstag, auf dem Weg zum Flughafen rief Manuel an. Er und Luisa brauchten dringend Gebet, denn die Männer der Familie (Onkel und Brüder von Luisa) seien bei ihnen zu Hause, um Luisa mitzunehmen. Unser kleines Grüppchen im Auto betete noch unterwegs für die Situation.

Der Manuel, der mir am Montag in Beira begegnete, war auf Wolke sieben unterwegs und erzählte detailliert, was vorgefallen war. Nämlich dass Luisa am Donnerstag mit Tina zu ihrer Mutter gegangen war, um beim Rest der Familie zu sein. Allerdings gab es Probleme mit Tina. Die Kleine wollte in dem Umfeld absolut nicht essen. Am Freitagabend und Samstag machte Manuel Luisa via SMS noch Mut: „Du hast noch eine Chance, komm nach Hause zurück.“ Und das hat Luisa sehr ermutigt. Sie packte die frisch gewaschene und noch feuchte Wäsche zusammen und ohne sich oder das Kind zu waschen eilte sie am Samstagmorgen nach Hause zurück. Ihrer Mutter sagte sie im Vorbeigehen noch, dass sie nicht an der Zeremonie teilnehmen würde. Manuel meinte, er hätte Luisa vorher mehr Vorwürfe gemacht für ihr nicht-christliches Verhalten als sie zu ermutigen, die richtige Entscheidung zu treffen. Die Kommunikation via SMS war dann aber wohl eher ermutigend und Luisa war froh, zu ihrem Mann zurückgehen zu können.

Später am Samstagmorgen kamen dann die Männer der Familie, um Manuel und Luisa zu überzeugen. Beide fürchteten das Schlimmste und Manuel rief mich an. Am Montag erzählte er, dass die Männer sich ziemlich freundlich und zurückhaltend verhielten. Er erzähle ihnen genauso freundlich was seine Position war, dass er kein Namenschrist sei, sondern Jesus wirklich nachfolgte und daher solche Zeremonien nicht mitmachen wollte. Luisas Mutter wusste das, aber die Männer hatten das offensichtlich noch nicht gehört. Er erklärte, dass er für sich und seine kleine Tochter sprach und dass Luisa für sich selbst sprechen würde. Das hat sie dann ganz klar getan. Den Männern blieb nichts übrig, als unverrichteter Dinge zu gehen. Luisas jüngerer Bruder, der auch gläubig ist, schaffte es auch, von der eigentlichen

Zeremonie wegzubleiben. Er hatte etwas Bedenken, ob er zum Abendessen nach Hause gehen könnte. Er fürchtete, den Geistern geweihtes Essen zu bekommen.

Manuel erzählte, dass dieser Samstag ihn und Luisa sehr zusammengeführt hätten, auch geistlich, und er sie noch mehr liebe als vorher. Er ist sehr, sehr ermutigt über Gottes Handeln in seiner jungen Familie und möchte sich ganz, ganz herzlich bei allen bedanken, die mitgebetet haben.

Der nächste Schritt ist nun der Brautpreis. Angeblich sollte der Verstorbene den Betrag bekanntgeben. Bei dieser Gelegenheit habe ich gelernt, dass die Regierung tatsächlich darauf achtet, dass das Brautgeld vor einer standesamtlichen Hochzeit bezahlt ist. Das ist nun die nächste Herausforderung für Manuel. Er wird jetzt abwarten, bis sich die Wellen gelegt haben und dann nachfragen, was die Familie von ihm erwartet.

Unsere Konferenz war wieder sehr gut. Die Bibelarbeiten waren total ermutigend und die Gemeinschaft sehr herzlich. Pastor Marcos, eines unserer einheimischen Mitglieder, meinte, dass er solche Bibelarbeiten noch nie erlebt hatte und dass die Gemeinschaft wie im Himmel war. Dem kann ich nur zustimmen.

Pastor Nhazeze, unser Repräsentant für Angelegenheiten mit der Regierung war durch unser Gebet für Manuel und Luisa während der Konferenz und im Auto und die Antwort auf Gebet so ermutigt, dass er mir heute sein eigenes Anliegen gab, um es Euch weiterzugeben.

Seine Tochter Florência hat vor Jahren einen Mann geheiratet, der von den Zeugen Jehovas war. Die Familie hatte große Bedenken, aber der Mann, Aquimo, sagte, dass er nicht bei den ZJ bleiben wollte und sich zur Gemeinde halten wollte. So stimmte die Familie letztlich der Ehe zu. Bei den ZJ wurde er dann auch hinausgeworfen, weil er eine Frau außerhalb ihrer Organisation geheiratet hatte. Im Laufe der Zeit stellte es sich dann heraus, dass Aquimo nicht wirklich Interesse am Glauben hatte und es ihm damals nur um das Mädchen gegangen war. Heute ist er Alkoholiker.

Vor einem Monat fuhr er, betrunken am Steuer, einen anderen Wagen an. Den Schaden hat er bezahlt. Während unserer Konferenz fuhr er, wieder betrunken, einen Menschen an, der jetzt im Krankenhaus liegt. Die Polizei hat Aquimo festgesetzt, aber weil bekannt ist, dass sowohl er als auch Florência hohe Positionen in der lokalen Regierung innehaben, wurde er schnell wieder entlassen. Als er aus der Zelle ging, kündigte er an dass er bereit war, sich gleich wieder zu betrinken und den nächsten Menschen anzufahren. Diese Aussage hat die Familie sehr geschockt. Es tut ihm offensichtlich nicht Leid, was er getan hat und die Familie befürchtet Schlimmes. Bitte betet für Aquimo, dass Gott klar macht, was in ihm vorgeht und dass er Hilfe sucht und annimmt. Betet, dass er Gott ganz klar begegnet und umkehrt. Betet für Florência, die nicht weiß, wie sie damit umgehen soll und für Pastor Nhazeze und andere, die versuchen zu helfen.

Manuela erzählte heute früh auch, dass ihre ältere Schwester herausgefunden hat, dass sie HIV+ ist. Ihr Mann wusste offensichtlich schon länger, dass er HIV+ war, hatte ihr aber nie etwas davon gesagt. Nun hat er AIDS und ihr geht es auch nicht gut. Die Schwester ist so niedergeschlagen, dass sie ihre Medikamente nicht nehmen will. Ihre älteste Tochter muss jeden Tag darauf achten, dass ihre Mutter die Medikamente nimmt. Bitte betet für diese Familie.

Vor einiger Zeit haben wir für Daniel gebetet, den Sohn von Marcelo. Wegen seiner Gesundheit musste die Familie nach Brasilien zurück. Kürzlich hatte er wieder vermehrt Blutungen im Darm und sie befürchteten, dass er neue Medikamente brauchen würde, die dann auch neue Nebenwirkungen haben würden. Das Medikament, das sie hier bekommen hatten, kam aus Europa und war sehr gut und sehr teuer. Auch mit erträglichen Nebenwirkungen. Was würden sie in Brasilien bekommen können und was würde es kosten? Gottes Führung war total ermutigend. Sie konnten praktisch das gleiche Medikament in Brasilien bekommen, dort hergestellt, viel billiger und von der Kasse bezahlt. Und die Nebenwirkungen sind noch weniger geworden. Daniel ist wieder gut eingestellt.

Allerdings haben er und sein Bruder Lucas ziemlich Probleme, sich ins Schulleben in Brasilien einzufinden. Ihre Noten sind deutlich schlechter geworden. In Mosambik waren sie in einer Schule, an der aller Unterricht in Englisch war. Dankt Gott, dass es Daniel wieder gut geht und betet für die beiden, dass sie sich in den Portugiesischen Unterricht besser hineinfinden.

Bei mir steht jetzt der Endspurt an mit Packen, Aussortieren, Aufgaben abgeben oder abschließen und allen möglichen anderen Dingen. Am Sonntag werde ich zum letzten Mal predigen. Am 17.5. geht es los Richtung Frankfurt. Bitte denkt auch an mich, dass ich nichts vergesse und alles gut abarbeiten kann und zwischendrin gut schlafen kann. Und dann natürlich auch für den Flug.

Alles liebe und vielen Dank.

Eure Claudia

*Claudia Middendorf*

*Beira, Mosambik*

*Damit Menschen Gott begegnen*